

Zum 50. Geburtstag am 12. September erscheint:

# HEINRICH

Christian Jenßen schreibt in seinem Vorwort: Es wird eine Seltenheit, wenn nicht Einmaligkeit sein, daß in dem Jahre, in dem ein Dichter sein 50. Lebensjahr vollendet hätte, bereits sein dichterischer Nachlaß veröffentlicht wird. Die Lebensbahn Heinrich Lersch's, der am 12. Sept. 1889 in M.-Gladbach geboren wurde, brach ebenso jäh, wie sie zweimal — im Herbst 1914 und im Frühling 1933 — auf dem Gipfel wahrhaften Volksruhms aufstrahlte, im Juni 1936 ab, als er im Krankenhaus zu Remagen einer Lungen- und Rippenfellentzündung erlag. Dieser Dichter und Werkmann, dieser Schmied des Hammers und der Sprache, hat die ungeheure Not und den gewaltigen Ausbruch seiner Zeit und seines Volkes, des arbeitenden, werk- und gemeinschaftsdienenden Volkes, hundertfach tief durchlitten und durchlebt.

Heinrich Lersch schuf das glütige erhabene Gedicht und die für künftige Zeiten dokumentarische Prosa vom Industriearbeiter unseres Jahrhunderts.

Jedes Wort dieses Dichters war ein Bekenntnis: Bekenntnis zu seiner Herkunft, zu seinem Beruf als Kesselschmied, zum schöpferisch gestaltenden, werkfreudigen Industriearbeiter. Bekenntnis zu seiner Entwicklung, zu seiner Berufung als Dichter, zu seiner Familie, seinen Freunden; Bekenntnis zu seinen Leidenschaften und Irrtümern und vor allem zuletzt Bekenntnis zu der großen Volksbewegung Adolf Hitlers, in der er mit bewundernswerter Unbefangenheit und unbedingter Gläubigkeit die Erfüllung seines lebenslangen Sehns nach der organischen Volksgemeinschaft erkannte, der er als nationaler Dichter des Weltkrieges und als sozialistischer Dichter der Arbeit in einsamem und daher mitunter abwegigem Kampf gedient hatte.

Leben und Werk waren bei Heinrich Lersch in einer unmittelbareren Bedeutung als bei vielen anderen Dichtern eine untrennbare Einheit. Seine Dichtung ist urwüchsig gestaltetes, zum Sinnbildlichen erhöhtes Leben, sein Leben eine großartig bewegte, der Liebe zur Erde und zum All, zur Werkstatt und zur Natur, zum Weibe, zum Kinde, zum Bruder und zum Volke begeistert hingeebene, zwischen tiefster Qual und höchster Lust erschütternd schwankende Dichtung. Doch nicht nur daher scheint es uns gerechtfertigt, als ersten Band der Nachlassausgabe neben den wenigen noch in Handschrift vorliegenden Gedichten eine Sammlung seiner Briefe zu veröffentlichen. Auch nicht nur daher, weil diese Briefe aus den Jahren 1913 bis 1936 ein umfassendes und eindringliches Lebens-, Schaffens- und Charakterbild enthüllen. Diese Briefe bedeuten uns mehr: ihr reicher, schöpferischer, immer quellfrischer Inhalt ist für den Leser, der das rein Persönliche nicht für sich betrachtet, sondern in offenbarende Beziehung zum Überpersönlichen setzt, ein Geschenk, das wir ehrend würdigen müssen.

Zwei weitere Bände in gleicher Ausstattung werden Heinrich Lersch's Nachlaß vervollständigen. Prospekte und Bildnisplakat zum Aushang am Geburtstag bitten wir anzufordern!